

## HINTERGRUND

## Der Weg des BP-Öls nach Europa

Im Golf von Mexiko sprudeln seit Wochen täglich Millionen Liter Öl ins Meer. Wissenschaftler befürchten, dass die klebrige Masse in den Golfstrom und so bis nach Europa gelangen könnte. Mit einem Horror-szenario rechnen sie jedoch nicht. Bereits jetzt sei das Öl in der Floridastrasse, das ist die Meerenge zwischen dem US-Bundesstaat und Kuba, sagt Martin Visbeck vom Leibniz-Institut für Meereswissenschaften in Kiel. Anhand von Strömungsmodellen hat der Wissenschaftler zusammen mit US-Kollegen errechnet, dass die schmierige Substanz mit rascher Geschwindigkeit in den Atlantik bis auf die Höhe von North Carolina gelangen könnte. Die Strömung könnte die Partikel seinen Berechnungen zufolge am Tag 150 Kilometer weit tragen. So kann das Öl in den Golfstrom gelangen, wo die Geschwindigkeit mit 15 Kilometern am Tag aber abnehmen dürfte.

Der Golfstrom ist eine Art Warmwasserheizung für Europa, das Wasser kommt aus der Karibik über den Atlantik. Die Strömung könnte das Öl theoretisch bis an europäische Strände spülen. «Niemand kann das ausschliessen», sagt die Ozeanografin Antje Boetius vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung. Ein Horrorszenario für Europa mit verklebten Stränden und verschmutzten Vögeln halten Wissenschaftler jedoch für unwahrscheinlich. «Die Chancen, dass grosse Mengen bis nach Irland, England oder sogar Deutschland weitertransportiert werden, sind äusserst gering», sagt Nuno Serra, physischer Ozeanograf an der Universität Hamburg.

Wissenschaftler schätzen, dass das Öl jedoch stark verdünnt nach Europa gelangen könnte. Nordeuropa wäre nach Einschätzung von Serra kaum gefährdet – am ehesten könnte es Portugal, Spanien und Marokko treffen. «Noch ist die Chance höher, dass Ölverschmutzungen durch Schiffs- oder Plattformunfälle entstehen, als dass grosse Mengen aus den USA rüberschwappen», ergänzt Boetius. Durch die chemische Zersetzung verliert das Öl den Wissenschaftlern zufolge über solche Zeiträume seine Giftigkeit. «Für das europäische Ökosystem kann ich Entwarnung geben», sagt Visbeck. Im Nordatlantik könnten ein oder zwei Fischarten betroffen sein. «Ganze Schwärme werden aber auch dort nicht aussterben.» Rémy Kappeler

## GASTKOMMENTAR

## Bündner Schule im neuen Jahrzehnt

Vor einigen Jahren befassten wir uns mit dem Kernprogramm Bündner Schule 2010. Vieles wurde seither aufgenommen, umgesetzt, diskutiert oder verändert. Nun sind wir bereits mitten im Jahr 2010 und richten den Fokus aufs kommende Jahrzehnt. Wieder müssen oder dürfen wir uns den veränderten Ansprüchen stellen.

Bildung bedeutet für den Bergkanton Graubünden ei-

„  
Bündner  
Schule verlangt  
einheitliches  
Bildungsangebot  
“

ne wichtige Ressource. Ein breites Bildungsangebot erhöht die Attraktivität des Kantons als Wohn- und Arbeitsort. Öffentliche Bildungsstätte sind Orte, wo sich Menschen aus allen sozialen Schichten begegnen. Dadurch übernehmen sie auch eine zentrale Rolle für den sozialen Zusammenhalt. Der Kanton braucht ein zukunftsgerichtetes Bildungssystem, welches den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Dabei kann es nicht um eine verklärte Bildungspolitik gehen, die sich an längst vergangenen Werten und Zeiten orientiert. Was wir benötigen, ist eine zukunftsgerichtete Bil-

dungspolitik, welche Perspektiven eröffnet. Die Erkenntnis ist in den vergangenen Jahren gewachsen, dass Bildung nicht im Alleingang organisiert werden kann. Das Bekenntnis dazu legte die deutliche Annahme des Bildungsartikels in der Bundesverfassung im Jahr 2006. Euphorisch ist dann das HarmoS-Projekt gestartet, welches in der Folge gebremst wurde. Ich begrüsse es, dass sich der Kanton an der nationalen Bildungsdiskussion beteiligt und beispielsweise beim Lehrplan 21 mitwirkt. Denn eine Bildungsinsel Graubünden wäre für unseren Bildungsstandort verheerend. Wir sollten uns bewusst sein, dass unser Bildungsangebot ein wichtiger Standortfaktor darstellt.

„  
Wir  
müssen uns  
der Strukturfrage  
stellen  
“

Der innerkantonale Blick zeigt deutlich, dass auch hier Handlungsbedarf besteht. Die Bündner Schule verlangt nach einer Regelung, die Ruhe und Ordnung schafft und vor allem für ein

einheitliches Bildungsangebot sorgt. Zudem zwingt uns die demografische Entwicklung in den nächsten Jahren vermehrt zu kreativen Lösungen. Gemäss Aussagen aus dem Bildungsbericht Schweiz wird für den Kanton Graubünden ein Rückgang der Schülerzahlen von etwa 13 Prozent prognostiziert. Gesamtschweizerisch ist lediglich eine Abnahme von zwei Prozent zu verzeichnen.

Für mich gibt es nur einen Weg: Wir müssen uns dringend der Strukturfrage stellen. Es braucht eine grundlegende kantonale Strukturreform, die auch die Schule umfasst. Dabei sollte eine künftige Bündner Gemeinde so gross sein, dass sie das Bildungsangebot vom Kindergarten bis Ende obligatorische Schulzeit abdecken kann. Die Schule könnte als Perimeter für eine künftige Gemeindegrösse dienen. Wichtig dabei sind jedoch auch Freiräume, damit die Schule vor Ort innovativ gestaltet werden kann. Ich bin überzeugt, dass eine solche Gemeindegemeinschaft den Standort stärkt und sozusagen das Herzstück der Gemeinde darstellt. Deshalb unterstütze ich die Volksinitiative «Starke Gemeinden – starker Kanton». Genügend grosse Gemeinden werden so stark sein, dass sie eine Schule wie eben beschrieben steu-

ern können. Für diese Steuerbarkeit braucht es klare Vorgaben. Dazu zählen beispielsweise die Verankerung von: Blockzeiten und Tagesstrukturen, Kindergärten als Teil der Volksschule, professionelle Schulleitungen mit umfassenden Kompetenzen, einheitliche Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen sowie die Schulsozialarbeit. Diese können mit der Totalrevision des Bündner Volksschulgesetzes festgelegt werden.

„  
Es  
braucht  
klare  
Vorgaben  
“

Um den Bildungsstandort Graubünden zu stärken, sind die beiden genannten Elemente für mich unabdingbar: klare Vorgaben betreffend Bildungsangebot innerhalb neuer Strukturen einerseits und andererseits ein neues Volksschulgesetz. Packen wir es an, zu Beginn dieses Jahrzehnts ein starkes Fundament zu legen. Ich freue mich auf einen konstruktiven Dialog und auf den Einbezug der Basis, denn nur damit entstehen tragfähige Lösungen.

Sandra Locher Benguerel ist Primarlehrerin und Mitglied der Geschäftsleitung der Lehrpersonen Graubünden (LEGR). Politisch engagiert sie sich als Churer Grossrätin und ist Mitglied der Geschäftsleitung der SP Graubünden.



Sandra Locher

ANZEIGE

aboplus



## Ein SBB-Reisetrip nach Zürich

Es muss nicht immer New York oder Paris sein. Die SBB lädt ein, in Zürich Grossstadtluft zu schnuppern. Die Limmatstadt bietet Kultur, Shoppingvergnügen, Sportveranstaltungen und Nightlife – nichts, was es in Zürich nicht gibt.

Die Fahrzeit von Chur nach Zürich wurde von der SBB laufend verkürzt. So sind es etwa 70 Minuten, bis man in Zürich ankommt. Durch

das grosse Angebot der Stadt ist die Fahrt sehr beliebt. Wer im Sommer einen Tag in Zürich günstig geniessen möchte, bekommt als aboplus-Mitglied dazu nun die Gelegenheit. Holen Sie sich vom 1. bis 23. Juli 2010 Ihr Billett gegen Abgabe des Talons im Südostschweiz Mediacenter am Bahnhof in Chur.

«Züribillett»: Das SBB-Sonderbillett ist gültig vom 1. Juli bis 15. August 2010 am Entwertungstag, Montag bis Freitag ab 9 Uhr, Samstag und Sonntag ohne Einschränkung für die Strecke Chur–Zürich und zurück inkl. ZVV Zone 10 (Tram/Bus/S-Bahn in der Stadt Zürich).

## Talon

Ich profitiere vom Angebot und bestelle:

- 1. Klasse mit SBB-Halbtax: Fr. 60.–
- 1. Klasse ohne SBB-Halbtax: Fr. 96.–
- 2. Klasse mit SBB-Halbtax: Fr. 32.–
- 2. Klasse ohne SBB-Halbtax: Fr. 50.–

Ich möchte das «Bündner Tagblatt» abonnieren und erhalte die aboplus-Mehrwertkarte kostenlos.

Alle Angebote finden Sie unter:  
[www.aboplus.suedostschweiz.ch](http://www.aboplus.suedostschweiz.ch)



Vorname \_\_\_\_\_  
Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte Talon abgeben bei: Südostschweiz Mediacenter am Bahnhof in Chur

SBB CFF FFS  
**Bündner Tagblatt**